

in ♂ ab articulo quarto pectinatis; prothorace longitudine paulo latiore, apice rotundatim angustato, convexo, subtiliter punctato, basi medio longitudinaliter elevato, utrinque impresso; angulis posticis sat fortiter divaricatis, carinatis; scutellum subrotundata, antice emarginato et subito perpendiculariter introrsum flexi; fovea scutellari nigro-tomentosa; elytris prothoracis latitudine, convexis, medio subdilatis, postice paulo attenuatis, apice late rotundatis; punctato-substriatis, interstitiis per partem convexiusculis, densissime subtilissimeque punctatis; corpore subtus nigro, metasterno dense flavo-piloso, antepecto abdomine, pedibusque pilis squamiformibus flavescentibus dense vestitus; mucrone prothoricali horizontali. Long. 28 mill., lat. 10 mill.

Kamerun, Old Calabar.

Schwarz, mit sehr kleinen gelblich grauen Schuppen dicht bekleidet und mit kleinen, verwaschen begrenzten weisslich grauen Makeln zerstreut besetzt. Die Stirn ist vorn vertieft und plötzlich senkrecht nach unten gebogen, fast einfarbig grau beschuppt. Die Fühler des ♂ sind vom vierten Gliede an gekämmt. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, gewölbt, an der Spitze gerundet verengt, an der Basis in der Mitte mit kurzer, breiter Erhabenheit und neben dieser eingedrückt, fein punktiert; die Hinterecken sind stark divergierend, ziemlich kurz und gekielt, mit stumpfer Spitze. Das Schildchen ist fast rund, vorn in der Mitte schwach ausgerundet und plötzlich senkrecht nach innen gebogen; die Schildchengrube ist schwarz tomentiert. Die Flügeldecken sind so breit wie das Halsschild vor der Mitte, gewölbt, in der Mitte sehr schwach gerundet verbreitert und dann gerundet verengt, an der Spitze breit gerundet, an den Schultern vorherrschend grau beschuppt, fast nur gereiht punktiert, mit kaum merklichen gewölbten, sehr fein und dicht punktuilierten Zwischenräumen. Die Mittel- und Hinterbrust ist dicht und ziemlich lang gelb behaart, der übrige Teil mit gelben schuppenförmigen Härchen dicht bekleidet; die Beine sind schwach gebräunt und gelblich grau beschuppt. 2 ♂♂ durch Hrn. Rolle, Berlin.

(Fortsetzung folgt.)

57.8 : 02

### Literaturbericht.

**Raupen und Schmetterlinge** von Karl Mühl. Mit 6 Tafeln und 25 Textabbildungen. Stuttgart, Verlag von Strecker & Schröder. Preis 1 Mk., geb. 1.40 Mk.

Dieses schmucke Werkchen, dem Dr. G. Lutz ein Geleitwort mitgab, bringt in kurzer Form eine gute Anleitung zum Züchten und Sammeln der Falter; ganz besonders will es aber zum Anlegen sogen. biologischer Gruppierungen anregen und bringt

auf Grund eigener umfassender Erfahrung im Präparieren der Raupen und Futterpflanzen — (für letztere wird ein neues Verfahren mitgeteilt) — vortreffliche Belehrung. Es ist ja gar kein Zweifel, dass die Zusammenstellung der verschiedenen Entwicklungsstadien (Ei, Raupe, Puppe, Falter) und ihrer Schmarotzer, nebst der Veranschaulichung der für viele Raupen so charakteristischen Frassspuren und der Gewohnheiten der Falter in der Ruhestellung nicht nur einen fesselnden Anblick gewähren, sondern vor allem dem jungen Naturfreund und -forscher einen Einblick in das Leben und Weben, in das Entstehen und Vergehen und alle die Wechselbeziehungen dieser Lebewesen zu bieten vermögen.

Darum möge sich der jüngere Sammler dieses Büchlein verschaffen, das in einer angenehmen Sprache geschrieben und passend, z. T. sogar farbig, illustriert ist. — Einige Kleinigkeiten wären in der nächsten Auflage zu berichtigen.

Dr. E. Fischer, Zürich.

57 : 08

### Entomologische Neuigkeiten.

Die Erkenntnis der Farbstoffe, welche als farbbegibende Substanzen bei niederen Tieren in Betracht kommen, ist eine schwierige Sache, um so interessanter ist es, dass die Art der Rotfärbung von *Chironomus plumosus* festzustellen, gelungen ist. Die Insektengattungen *Musca* und *Chironomus* gehören zu den wenigen, welche denselben Blutfarbstoff wie Wirbeltiere führen und zwar nicht an Zell-Elemente gebunden, sondern gelöst im Blute. Letzterer Umstand erklärt die Tatsache, dass das Wasser über stehen gelassenen, aber sich noch am Leben befindlichen Mückenlarven bald einen rötlichen Schein annimmt. Es scheint, dass bei in ihren Lebensfunktionen irgendwie ungünstig beeinflussten Tieren eine kleine Menge roten, gelösten Blutfarbstoffes durch die die Membran darstellende Haut der Chironomuslarve hindurchwandert. Nicht alle Chironomusarten führen Hämoglobin in ihren Larven, die Mehrzahl derselben ist farblos.

Einem Bericht über die Heuschreckenplage auf dem Hortobágy im Jahr 1907 ist folgendes zu entnehmen: „Um die bisher noch klar und deutlich sichtbare Rossherde erzittert plötzlich die Luft, aufwärts strömende Dämpfe scheinen aus dem Boden hervorzubrechen, die Füsse der Pferde werden wunderbar lang und dünn und im nächsten Moment steht alles bis ans Knie in der Wasserflut. Im nächsten Moment jedoch wandelt sie wieder in unerreichbarer Ferne; aber selbst aus dieser Ferne schimmern die klafferhohen Wogen herüber, welche ein momentaner schwacher Luftzug auf der nebelartig flüchtigen Fläche aufpeitscht. In der grossen Stille der Puszta hört

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Emil

Artikel/Article: [Literaturbericht 102](#)